

### **Wirtschaftsdemokratie und sozialökologischer Fortschritt**

*Heinz-J. Bontrup*

Das Modell der Wirtschaftsdemokratie stellt sowohl gesellschaftliche Prozesse als auch ökonomische Strukturen und Verfahren auf ein demokratisch legitimes Fundament. Während in einer demokratisch verfassten Gesellschaft das Primat der Politik gilt, unterwarf sich die Ökonomie in der Vergangenheit immer mehr dem Prinzip des Marktes und des Wettbewerbs und führte, vor dem Hintergrund deregulierter Finanzmärkte, zur schwersten Finanzkrise seit achtzig Jahren.

Die neoliberale Vorstellung einer politikfreien Wirtschaftssteuerung stellt ein Produkt von Vorurteilen gegenüber demokratischen Wahlen und Mehrheiten dar. Hochgradig politische Entscheidungen erfordern auf allen Ebenen strukturell demokratische Mitbestimmung. Die neoliberale Doktrin „Privat vor Staat“ entzieht die Wirtschaftspolitik dem Grundsatz der Volkssouveränität. Während auf der Marko- und Mesoebene das Nichtausschlussprinzip realisiert werden muss, steht auf der Mikroebene das Prinzip der paritätischen Mitbestimmung zwischen Arbeit und Kapital im Vordergrund. Insbesondere das gesellschaftliche Sozialstaatsprinzip ist nicht durch Wettkampf zu lösen, wie der neoliberale Wettbewerbswahn zeigt.